

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. S. Garde.

N<sup>o</sup> 286.

Halle, Dienstag den 22. Juni  
Zweite Ausgabe.

1852.

Inhalt: Wochenschau. — Deutschland (Berlin, Elberfeld, Wien, Kassel, Wiesbaden). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Turin). — Locales. — Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Für die Rothleidenden in den Kreisen Mühlhausen und Heiligenstadt wurden uns 8 Zhlr. von der Klosterschule Köstebien durch Hrn. Prof. Herold übersandt. Expedition des Cour.

Z Halle, den 22. Juni. (Wochenschau.) In Preußen wurden die Berliner Zollberatungen dauernd fortgesetzt; die Verhandlungen scheinen, weil man eben sich für nichts verbindlich macht und erst schätzbare Material liefert, sich noch längere Zeit ohne Entscheidung hinzuziehen. Vorkünftig, so heißt es, machen die Darmstädter noch keine Miene zur Verständigung. Andererseits war die Sendung des Herrn v. Bismarck-Schönhausen ein Zankapfel der öffentlichen Blätter; die der Regierung näher stehenden Blätter behaupten mit Bestimmtheit, daß alle Gerüchte über nachgebende Instruktionen dieses Gesandten durchaus aus der Luft gegriffen seien.

Das Zeitungssteuergesetz soll nun mit dem ersten Juli in Kraft treten.

Schlesien wurde von Sr. Majestät besucht; es knüpften sich daran vielfache Festlichkeiten in Breslau, wo die Industrieausstellung einer dauernden Theilnahme sich erfreut. Der Prinz Friedrich Karl, der in Warschau sich am Arme beschädigt hatte, soll sich auf dem Wege der Besserung befinden.

In Danzig macht die Jesuitenmission dauerndes Aufsehen; wie man vernimmt, sollen diese Priester nach Marienburg und Königsberg begehren, um dann nach dem Rheine sich zu begeben. In Spandau führte die diesjährige Frohnleihnamsprozession der märkischen, namentlich Berlinischen, Katholiken zu Streitigkeiten mit den Einwohnern.

Die letzten Beratungen des Staatsministerii haben zu dem Entschlusse geführt, in Sachen der Gemeindeordnung nicht auf dem Wege der Dekretierung zu verfahren; wie man vernimmt, würde diese Angelegenheit den Provinzialständen, deren Einberufung bevorsteht, überlassen werden. Herr v. Kleist-Neckow ist zum Kurator der Universität Bonn ernannt worden.

Ein Theil der Preussischen Kriegsmarine soll unter Führung des Kommodore Schröder eine Uebungsfahrt nach dem Mitteländischen Meere, vielleicht auch nach den tropischen Gewässern ausführen.

Der Kaiser von Oesterreich setzt seine Reise durch Ungarn und das Banat fort; er wurde überall, namentlich in Czeglad und Temeswar mit großen Festlichkeiten empfangen, und scheint seine Persönlichkeit auf die Magyaren überall einen sehr günstigen Eindruck gemacht zu haben. Die Nachrichten von einer allgemeinen Amnestie haben sich indeß bis jetzt noch nicht bestätigt.

In Bayern zeigen sich Symptome einer Ministerkrisis, die gegen die ultramontane Partei gerichtet wäre. Seit Rückkehr des Herrn Dönitzes ist der bisherige Kultusminister Herr v. Ringelmann entlassen worden; andere Minister, namentlich Herr v. d. Pfordten, erhielten einen mehrwöchentlichen Urlaub. — Die Universität München soll durch einige Pensionirungen und Herbeiziehung feischer Kräfte aus andern Staaten, namentlich Liebig's (trotz ungemein schweren Bedingungen) neu belebt werden.

Das nassauische Bad Schlungenbad wird durch die Anwesenheit der Kaiserin von Rußland, welche Veranlassung zu mehrfachen Besuchen anderer fürstlichen Personen gab, in lebhafteste Bewegung gesetzt.

Kurbessen erhielt eine neue Last durch die Ausgabe mehrerer Millionen Kassenscheine für die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.

In Gotha wurde der Landtag geschlossen, und trotz des Protestes der „Ritterschaft“ das neue Staatsgrundgesetz dieses Landes von dem Herzog nunmehr in Kraft gesetzt.

In Hannover ist die Verhandigungs-Kommission, die zur Ausgleichung der Forderungen der Ritterschaft gegenüber der Staatsregierung eingesetzt war, resultatlos auseinander gegangen. Auf eine Kammerinterpellation in Sachen des Septembervertrages erwiderte das Ministerium, daß die Regierung nicht daran denke, der Ausführung dieses Vertrages hindern in den Weg zu treten.

Der Oldenburger Landtag hat nunmehr dem Septembervertrage, — obwohl die gestellten Bedingungen von Hannover nicht erfüllt worden, — schließlich pure seine Zustimmung ertheilt.

Dänemark setzt seine Gewaltthätigkeiten gegen die Herzogthümer fort; auf das Dringen der Kopenhagener Presse, die unverkennbar jetzt den Staat leitet, wurden wieder eine Reihe von Beamten, theils „vor“, theils „nachmärzlicher“ Bestallung, abgesetzt; wie Alles, was dort geschieht, lediglich ein Akt der Rache.

In England befinden sich alle Verhältnisse so ziemlich in derselben Lage; jedoch heißt es, daß Lord Ralmesbury, dem in Vertretung englischer Bürger im Auslande mehrfache Schwächen nachgewiesen worden, demnächst abtreten werde. Die Wahlbewegung nimmt dauernd ihren Fortgang; als neue, gefeierte Kandidaten werden die vielberühmten Schriftsteller, der große Geschichtsschreiber Macaulay und der Romanschreiber Dickens (Bog) genannt. Im Parlament außer der Militiabil nicht viel von höherer Bedeutung; ein älterer Akt, betreffend das Verbot katholischer Prozessionen auf öffentlicher Straße, wurde erneuert. In Irland ernannte der Papst den bekannten Dr. Cullen zum Erzbischof von Dublin. — Außer neu sich entwickelnden Verwirrungen in Oberkanada giebt der Krieg am Irawaddy viel der Rede: obwohl die Burmesen bei einem Versuche, Martaban wieder zu nehmen, total geschlagen wurden, leiden die britischen Truppen doch sehr von Hitze und Cholera; auch scheint sich, weil der Mangel an kleinen Fahrzeugen ein schnelles Hinaufziehen am Irawaddy hinderte, der Krieg sehr in die Länge zu ziehen.

In Frankreich ungemein wenig von Belang; das Hauptinteresse nahm der Konflikt zwischen Präsident und der Verwaltung der Orleans'schen Güter in Anspruch. Der Staatsrath entschied sich in dieser Frage endlich zu Gunsten der Regierung. Außerdem wird das gebildete Frankreich durch den Kampf der kirchlichen Presse, namentlich des Hrn. Veitstat im „Univers“ gegen die klassischen Studien, bewegt. Noch hört man, daß der Präsident, um das Defizit in dem Budget zu decken, auf die Erhebung einer Luxussteuer denke, die 27,000,000 Fracs. einbringen soll. — Die Eisenbahn von Straßburg nach Paris ist nun in ihrer ganzen Länge vollendet worden und soll demnächst eröffnet werden. —

In Kabylien führt General MacMahon den Guerilla- und Razziakrieg gegen die wilden Gebirgsbewohner nicht ohne Erfolg weiter.

In Rom sollen neue Fremdenregimenter aufgestellt werden; von Werbungen in Hamburg und Köln, die nicht ohne Erfolg blieben, berichteten die deutschen Blätter.

Griechenland seht wegen des Tomos den südlichen Peloponnes in Bewegung; der fanatische Mönch Christophoros, der durch seine Predigten die Meinungen aufwiegelte, und von der Synode in Athen zur Verbannung nach Santorino verurtheilt wurde, ist vor den gegen ihn ausgeschiedenen Truppen nach Messenien entflohen.

## Deutschland.

Berlin, den 20. Juni. Die gestrige Sitzung der Zollvereinskonferenz währte fast gegen drei Stunden. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Diskussion der im Separatartikel zum 14. Abschnitt des Septembervertrags festgesetzten Tarifpositionen. Die heutige Diskussion betraf speziell die Ermäßigung des Zolles auf Syrup um 2 Hkr. per Centner, wie solches der Entwurf vorschreibt, und die Zuckerzollfrage mit besonderer Berücksichtigung einer Vergleichung der Zölle auf Kolonial- und Rübenzucker. Die erstere Position wurde nach einiger Debatte „vorläufig“ genehmigt, jedoch erforderlichenfalls einer Modifikation vorbehalten. Hingegen machte die Frage der Zuckerzölle eine um so größere Schwierigkeit. Als leitender Grundsatz wurde aufgestellt einerseits, daß der Zollfuss durch die Zuckerzölle durchgehenden Revenuen als Minimum zustießen müßten, welche dieselbe durchschnittlich in den Jahren 1846—49 gehabt hat, und andererseits, daß die Rübenzuckerindustrie in dem Heranziehen zur Besteuerung insofern berücksichtigt werden soll, daß die Existenz derselben keinerlei Gefährdung erleide und der Ausgleichung derselben kein Hinderniß dadurch erwachse. Es klingt in der That selbst, diese beiden sich widersprechenden Faktoren als Grundfuss aufzustellen. Die Steuereinnahme wird fast allein vom Kolonialzucker aufgebracht, und der Schutz des Rübenzuckers hat eben die Verminderung der Einfuhr des Kolonialzuckers und somit den Ausfall der Zollgelder bewirkt. In der Diskussion wurde dies auch hervorgehoben, und namentlich der Ausfall der beiden letzten Jahre an Zöllen auf Zucker in Erwägung gezogen, während man auf der anderen Seite gleichzeitig für den Schutz der Rübenzucker-Industrie plaidierte. Man kam schließlich überein, die Erhöhung des Rübenzuckerzolls von 3 Sgr. auf 4½ Sgr. einstweilen zu genehmigen, jedoch durch eine genaue Aufstellung aller hierauf bezüglichen statistischen und ökonomischen Zahlenverhältnisse sich eine genaue Feststellung der beiderseitigen Ausgleichungszölle vorzubehalten. Die Diskussion über diesen Gegenstand wurde nicht geschlossen, sondern wird, sobald das erforderliche Material angefertigt und zusammengefaßt sein wird, wiederum beginnen. Die nächste Sitzung ist auf morgen angesetzt.

Die letzten von der dänischen Regierung verfügten Maßregeln, die Annullirung der schleswig-holsteinischen Anleihen und die Absetzung der Kieler Professoren, haben allgemeines Mißfallen erregt. Es ist überflüssig hierüber Weiteres zu sagen, man muß aber darauf hinweisen, daß jenen Maßregeln selbst der Schein einer Berechtigung abgeht und daß sie lediglich als das Erzeugniß der absolutesten Willkür anzusehen sind. Die jetzt für ungültig erklärten Anleihen sind längst durch die vom Landesherren eingekesselte holsteinische Landesregierung anerkannt gewesen und von dieser verzinst worden. Es war also kein blindes Vertrauen, dem sich die Käufer dieser Papiere hingaben. In Bezug auf die Absetzung der Professoren aber wird von der „B.Z.“ mit Recht auf „das Allerhöchste Patent, betreffend die Amnestie für das Herzogthum Holstein“, welches die eigenhändige Unterschrift der dänischen Majestät trägt, hingewiesen, und dessen §. 1 sagt: „Allen unsern Unterthanen vom geistlichen und Civilstand, welche an dem im März 1848 in unserm Herzogthum Schleswig und Holstein ausgebrochenen Aufstand Theil genommen haben oder wirksam gewesen sind, denselben zu fördern, wollen wir unsere landesväterliche Gnade und Verzeihung wegen der von ihnen begangenen rein politischen Vergehungen dergestalt andeuten lassen, daß eine Untersuchung und Bestrafung wegen derselben nur dann stattfinden soll, wenn sie sich solcher Vergehungen auf's Neue schuldig machen.“ Nun heißt es in dem Absetzungs-Dekret der Kieler Professoren wörtlich, daß sie wegen ihres Verhaltens in den letzten Jahren im Amte nicht befähigt worden seien. Was wird diesen Widersprüchen gegenüber geschehen? Wird der Bundestag dazu schweigen? Das „C. B.“ sagt: „Einer gesonderten Erörterung der Berechtigung des Gouvernements zur Annullirung des schleswig-holsteinischen Papiergeldes, nachdem noch im vorigen Jahre Verbindlichkeiten in entgegenge-setzter Richtung von Dänemark eingegangen wurden, wird gewiß keine der Bundesregierungen entgegenreten.“ (R. Z.)

Elsfeld, den 19. Juni. In der gestrigen Verwaltungsraths-Sitzung der Düsseldorf-Elsfelder Eisenbahn-Gesellschaft wurde beschlossen, für den zurückgetretenen neuen Direktor, Herrn Advokat-Anwalt Bloeme, zu einer Neuwahl auf Freitag den 2. Juli dieses Jahres zu schreiben. (Elsfeld. Z.)

Wien, den 17. Juni. Die Sache der Altkonservativen steht, wie der „Weslauer Zeitung“ geschrieben wird, trostloser denn je. Einige deutsche Journale, die sich kurz vor der Abreise des Kaisers nach Ungarn ein Repräsentativ-System im konservativen Sinne voraussetzen ließen, konnten nicht gewaltiger irren. Die Altkonservativen haben nichts zu hoffen. Der Kaiser hat sich bei einer Kammerpräsentation den Magnaten gegenüber in einer Weise geäußert, die über die Ansichten des ungarischen Konservatismus keine Zweifel lassen kann. Von

einer Wiedervereinigung der Boimodschaft ist keine Rede, die Boimodschaft behält ihre getrennte Administration. Die Publicistik hatte sich zur entgegengesetzten Vermuthung viel zu leicht durch den Umstand verleiten lassen, daß der Besitz im Großfürstenthum, insbesondere der Grundbesitz größtentheils in den Händen magyarischer Edelleute ist; aber sie beachte nicht den politischen Sinn der Abtrennung der Boimodina, noch daß die Masse der Bevölkerung aus Nichtmagyaren zusammengesetzt ist. Der Kaiser legt seine Rundreise durch Ungarn fort, am 14. gab er in Temeswar eine große Tafel, und am 15. wohnte er dort der Grundsteinlegung des Monuments bei, welches zum Gedächtniß der Vertheidigung Temeswards im Jahre 1849 hier errichtet wird. Der „A. Z.“ wird aus verlässlicher Quelle bestätigt, daß die Rückkehr des Kaisers aus Ungarn nach Wien kaum vor Anfang August erfolgen dürfte. Unter andern soll der Kaiser auch die untere Donauengegend bis Desova besuchen, wo bereits Anstalten zum Empfang getroffen werden.

Kassel, den 16. Juni. Der Prinz Friedrich von Hessen, präsumptiver Nachfolger in der Regierung des Kurfürstenthums, welcher vor einigen Tagen in Person die Einwilligung des Kurfürsten zu seiner Vermählung mit einer Tochter des Prinzen Karl von Preußen eingeholt hat, wird nach stattgehabter Vermählung diesen Sommer noch seinen bleibenden Wohnsitz hier nehmen und ist dazu das Schloß Bellevue bestimmt. (Z. f. Nordd.)

Wiesbaden, den 19. Juni. Gestern war Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland hier anwesend und besuchte in Begleitung Sr. Majestät des Königs der Belgier, Sr. Hoheit des Herzogs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, die im Bau begriffene griechische Kapelle im Nerothal. Nach der Stadt zurückgekehrt, begab sich Ihre Majestät hierauf in die griechische Kapelle und sodann in die katholische Kirche an die Ruhestätte der hochseligen Frau Herzogin Elisabeth. (Fr. P. Z.)

Dem „Frankf. Journal“ schreibt man vom Main vom 19. Juni: Das Protokoll C der Darmstädter Uebereinkunft hat, wie wir hören, nach kurzen Verhandlungen eine allseitige Ratifikation erfahren. Oesterreich hat sich den Darmstädter Koalitionen gegenüber verpflichtet, in keine Separatunterhandlungen über die Zoll- und Handelsfrage mit Preußen zu treten. (Dasselbe, n. allgemeiner, berichtet die „Fr. P. Z.“ Die Red.)

## Frankreich.

Paris, den 19. Juni. Der Schlag, der schon seit längerer Zeit die Pariser Journale bedrohte, ist heute gefallen. Der „Moniteur“ kündigt heute an, daß sein Abonnement vom 1. Juli ab 10 Fr. für 3 Monat, 20 Fr. für 6 Monat und 40 Fr. für 1 Jahr betragen werde. Das bisherige Abonnement hat bekanntlich 112 Fr. pr. Jahr betragen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das offizielle Blatt, welches zum ersten Male als Konkurrent der Journale auftritt, auch einen thätigen Antheil an den Journaldebatte nehmen und seine bisherige Redaktionsweise wesentlich modifiziren wird, wenn nicht gewisse Bedenken, daß nämlich dadurch die Regierung zu sehr a decouvert gesetzt würde, über diese Absicht siegen sollten. Wie dem nun auch sein möge, so viel ist gewiß, daß der Pariser Journalist nicht leicht ein empfindlicherer Streich hätte verfeht werden können, und ihr Kapitalwerth ist durch diese einzige Maßregel um 50 Prozent gefallen. — Außerdem enthält der „Moniteur“ über die Organisation der Miliz in Algier ein sehr umfangreiches Dekret.

Eine von einem Legitimisten geschriebene Broschüre über die Politik der „Herzoge“ (wie man gewöhnlich die Vollmachtsträger des Grafen von Chambord nennt), wird morgen erscheinen und ist bestimmt, ein großes Aufsehen zu erregen, da sie als der Ausdruck der Gesinnungen eines großen Theils der Legitimisten angesehen wird. Der Name des Verfassers, Alex. Remy, scheint dies zu verbürgen. Die Folgen von dem bekannten Briefe des Grafen v. Chambord, der seine Anhänger von aller öffentlichen Wirkksamkeit entfernt hat, werden darin als höchst verderblich für die Partei geschildert. Die Regierung wird sich ohne Zweifel der darin zu Gunsten Louis Napoleons gemachten Geständnisse bemächtigen. „Die angeordnete Emigration im Innern“, heißt es an einer Stelle, „ist eine ausgesprochene Trennung von der Nation. Und warum sollte eine Theilnahme an der Politik unter der jetzigen Regierung weniger ehrenhaft sein, als unter der Usurpation der Orleans? Ist der Raub einer Krone achtbarer, als das Befragen des Nationalwillens?“

Die Kollekte für die Familien der bei den Dezemberunruhen gefallenen Gend'armen ist so reichlich ausgefallen, daß das zinsbar angelegte Kapital für einzelne Familien eine jährliche Pension bis zu 1500 Fr. abwirft.

## Großbritannien und Irland.

London, den 17. Juni. Die Königin hat gestern in Buckingham-Palast ein großes Diner gegeben, dem viele Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten. — Hr. Feargus O'Connor ist nach der Krankenanstalt des Dr. Coole in Gliswick gebracht worden, wo er unter die Aufsicht des Inspektors Berfson und einer Polizeiwache gestellt wurde. — Das Dampfschiff „Humboldt“ ist in 11 Tagen von New-York in Southampton angekommen. Bei der Abfahrt des Dampfers standen die Aussichten für die Erwählung des Generals Cax sehr günstig. (P. C.)

London, den 18. Juni. Es konnte natürlich von vorn herein kein Zweifel obwalten, welchen Eindruck die Proklamation vom 15. dieses Monats in Irland hervorbringen werde. Die erste Stimme, welche

von der  
läßt, ist  
Nummer  
— einen  
naten M  
haben un  
sehr verk  
erfolgen

M  
nung de

Zu  
Ebege  
18, Fra  
heirathe  
stehende  
und Au  
gültig, G  
liche Ei  
der rich

Zu  
er muß  
hen, wo  
zubringe

S  
theils h  
hießgen  
seprete  
sind fol  
verreine

1)  
2)  
3)  
4)  
5)  
6)

M  
und K  
hebli

Pr  
N  
russel  
K  
G  
D  
J  
Amtm  
D  
Ritter  
Z  
E  
W  
D  
D  
befra  
D  
haufen  
Walb  
den 13  
vom P  
entm  
wollte  
Sie gi  
gen m  
hierin.  
Käum  
sich ee  
und h  
zum C  
sind e  
selber  
fehlbil

3  
erfaun  
gekau  
habe.  
D  
bekann  
auch r  
und e  
Refusa  
den 13  
Zucht

3  
erfaun  
gekau  
habe.  
D  
bekann  
auch r  
und e  
Refusa  
den 13  
Zucht

3  
erfaun  
gekau  
habe.  
D  
bekann  
auch r  
und e  
Refusa  
den 13  
Zucht

3  
erfaun  
gekau  
habe.  
D  
bekann  
auch r  
und e  
Refusa  
den 13  
Zucht

von der Schwester Insel her sich über diesen Gegenstand vernehmen läßt, ist die des in Dublin erscheinenden „Freeman“. Die gestrige Nummer dieses Blattes bezeichnet das Manifest als ein Wahl-Mandir — einen erbärmlichen Kunstgriff, so niedrig, daß vor drei kurzen Monaten Niemand den „ritterlichen“ Carl von Derby für fähig gehalten haben würde, sich dazu herabzulassen. — Die Ansicht ist gegenwärtig sehr verbreitet, daß die Auflösung des Parlaments schon am 26. Juni erfolgen wird. (R. Z.)

### Spanien.

Madrid, den 14. Juni. Die offizielle Gazette enthält die Ernennung des General Juan de Lara zum Kriegsminister. (P. C.)

### Italienische Staaten.

Turin, den 15. Juni. Das der Abgeordnetenkammer vorgelegte Ehegesetz besteht aus 7 Kapiteln. Nur Männer, welche wenigstens 18, Frauenzimmer, welche wenigstens 15 Jahre zählen, können sich verheirathen. Das Jus canonicum vertraut den Pfarrern, das in Frage stehende Gesetz den Bürgermeistern das Aufgebot, wozegen Behörden und Auserwählte reklamiren können. Der Heirathsakt ist nur dann gültig, wenn er in den Civilakten registriert worden ist. Wenn die kirchliche Einsegnung nicht stattfinden kann, wird die Trauung als schon bei der richterlichen Behörde als gesetzmäßig vollzogen angesehen.

Turin, den 16. Juni. Herr Thiers ist hier krank angekommen, er muß sich mehrere Tage hier ausruhen und will dann nach Genf gehen, wo ihn seine Familie erwartet. Er wird mit ihr dort den Winter zubringen. (P. C.)

### Locales.

Halle, den 20. Juni. Bei der theils am vergangenen Sonntage, theils heute auf Anordnung des evangelischen Ober-Kirchenraths in den hiesigen Kirchen gehaltenen Kollekte für die evangelischen Reiseprediger in den Provinzen Posen, Schlesien und Preußen sind folgende Beiträge, so weit sie zu unserer Kenntniß gekommen sind, verrechnet:

1) In der Kirche zu H. L. Frauen	18 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2) „ „ „ „ St. Ulrich	6 „	8 „	3 „
3) „ „ „ „ St. Moritz	6 „	20 „	— „
4) „ „ „ „ St. Georgii	1 „	4 „	8 „
5) „ „ „ „ St. Laurentii	19 „	10 „	— „
6) „ „ „ „ Domkirche	6 „	15 „	— „
Summa: 57 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf.			

Außer dem sind jedoch, wie wir hören, den Herren Geistlichen und Kirchenvätern einzelner Gemeinden noch anderweite nicht unerhebliche Beiträge zu dem erwähnten Zwecke übergeben worden.

### Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, den 21. Juni 1852.

Präsident: Appellations-Gerichtsrath Voelzig.  
Richtercollegium: die Kreisgerichtsräthe Caspar, Wunderlich, Wieser, Zuzewsky und Kreisrichter Kändler von Eisleben.  
Königl. Staatsanwaltschaft: Heise.  
Gerichtsschreiber: Referendar Dr. v. Gerlach.  
Der Namensanruf ergiebt 24 Geschworne.  
Jury: Gutsbesitzer Werkwig, Gutsbesitzer Rudloff, Kaufmann Kabe, Amtmann Hunger, Gutsbesitzer Höchner, Kaufmann Politz, Hauptmann a. D. Schreiber, Oberpräsident a. D. v. Beermann, Buchhändler Schmidt Rittergutsbesitzer Warke, Rittergutsbesitzer v. Ludwig, Mühlenbesitzer Leuscher.

Verteidiger: Referendar Küster.  
Auf der Anklagebank befindet sich:  
Der Handarbeiter Karl Kaufmann aus Wallhausen, 19 1/2 Jahr alt, 6mal bestraft, angeklagt wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall.  
Die Handarbeiter Christoph Schaumfelle und Christoph Holzammer zu Wallhausen haben im Laufe des diesjährigen Winters für den Galtbohrsänger Stock zu Wallhausen in der in dessen Gehört gelegenen Scheune dessen Getreideerde um den 13ten Scheffel gedroschen. Derselben bemerkten zu wiederholten Malen, daß vom Ausbruch auf der Scheunentenne kleine Quantitäten von circa 1/2 Scheffel entwendet wurden; dies veranlaßte sie des Nachts in der Scheune zu wachen, und wollten sie dies namentlich auch in der Nacht vom 30. zum 31. Januar e. thun. Sie gingen deshalb Abends gegen 8 Uhr am 30. Januar e. in die Scheune, gingen mittelst einer Leiter auf den obern Raum über der Tenne und versteckten sich hierin. Nur kurze Zeit hatten sie hier auf der Lauer gelegen, als sie in den obern Räumen etwas rascheln hörten. Als das Geräusch in der Begend über der Tenne sich vernehmen ließ, ging Schaumfelle darauf zu, ließ an einen gefüllten Sack und hörte gleichzeitig, daß Jemand vom Sack auf die Tenne herabsprang und zum Scheunenthor hinaus und in das Strochschobdt lief. Goldammer sprang hinterdrein, während Schaumfelle dem Strochschobdt zurück, der in demselben Augenblicke eine aus dem Hofe in die Hausflur laufende Person ergriß und festhielt.

In dieser Person wurde der Handarbeiter Karl Kaufmann aus Wallhausen erkannt, und gefandt derselbe sofort ein, daß er den Inhalt des von Schaumfelle gefundenen Sackes, 1/2 Scheffel Roggen, vom Strochschobden entwendet habe.

Der Angeklagte hat in der Voruntersuchung ein offenes Bekenntniß abgelegt, bekennt sich auch heute schuldig; es würde der Zubehörung der Geschworenen daher auch nicht bedürfen, wenn nicht für den Kaufmann mildernde Umstände vorlägen und erfolgte deshalb die Vernehmung von 3 Zeugen.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts erfolgte, ebenso die Vertbeidigung, sowie das Resumé des Präsidenten; die den Geschworenen vorgelegte Frage wurde in Betreff der Schuld bejaht, bezüglich der mildernden Umstände verneint.  
Der Gerichtshof zog sich zurück und erkannte gegen den Angeklagten 3 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht.

### II.

Gerichtshof, Staatsanwalt und Jury die Vorigen.  
Vertbeidiger: Referendar Ker mann.

Der Handarbeiter Johann Philipp Bernhard Henze aus Uthleben, 31 Jahr alt, schon 4 mal bestraft, angeklagt wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall.

Am 1. November pr. haben der Verwalter Hädrich aus Sundhausen und der Handarbeiter Friedrich Bergmann jun. aus Uthleben auf einem dem Rittergutsbesitzer König zu Sundhausen gehörigen Feldplan, worauf Kohlrüben in Haufen lagen, 2 Personen unmittelbar an den Rübenhaufen beschäftigt. Bei ihrer Anberung erkannten sie in diesen Personen die Handarbeiter Henze und Ernst Barschel aus Uthleben.

Diese ergriffen, als sie den Hädrich und Bergmann ansichtig wurden, die Flucht, wobei sie, namentlich auch Henze, Kohlrüben von ihren Schultern warfen. Barschel wurde ergriffen, während Henze entkam.

Die von Henze abgeworfenen Kohlrüben gleichen den übrigen Rüben auf dem König'schen Acker vollständig und betragt der Werth derselben 8 Sgr.

Barschel, gegen welchen besondere Untersuchung eingeleitet worden, hat wiederholt zugeschworen, daß er beabsichtigt, eine Quantität Kohlrüben vom König'schen Acker sich anzueignen, gleichzeitig aber auch versichert, daß Henze in gleicher Absicht sich auf den König'schen Acker begeben und sich ebenfalls bereits in Besitz von Kohlrüben dort gesetzt habe.

Der Angeklagte leugnet auch heute, sowie in der Voruntersuchung, frech und erfolgt deshalb die Beweisaufnahme von 3 Zeugen, aus deren Aussagen die Schuld des Angeklagten völlig erwiesen wurde.

Das Plaidoyer der Staatsanwaltschaft, die Vertbeidigung und das Resumé des Präsidenten geschieht, und nachdem die den Geschworenen aufgestellte Frage mit mehr als 7 Stimmen durch das Verdict: „Ja, der Angeklagte ist schuldig“ erfolgt, zog sich der Gerichtshof zurück und erkannte gegen den Henze 3 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht.

### III.

Gerichtshof, Staatsanwalt und Jury die Vorigen.

Vertbeidiger: 1) Referendar Jacobi für Serbe, 2) Dr. Heilmann für Casquet.

1) Der Handarbeiter Job. Anant Serbe von Halle, 35 Jahr alt, Vater von 5 Kindern, bereits 7mal wegen Diebstahls bestraft, und 2) die verehel. Piegels decker Marie Louise Casquet geb. Müller, eine verheiratete Diebin von hier, 56 Jahr alt, sind beide beschuldigt, in der Nacht vom 22. bis zum 23. März oder am 22. März Abends zwischen 7 und 9 Uhr aus einer seit zugeschlagenen Lanne voll Herinae, die sich auf dem Rahne des Schiffseigenbämers Köfel von Deutsch-Netzkau befand, und welche derselbe noch verkaufen wollte, circa 3 Schock Heringe entwendet zu haben.

Beide beantworteten die von dem Präsidenten an sie gerichtete Frage, ob sie schuldig oder nicht schuldig wären, mit Nein, wollen vielmehr die Herinae gekauft haben. Es wird Beweis aufgenommen, welcher jedoch ganz zum Nachtheil der Angeklagten ausfällt.

Nachdem das Plaidoyer erfolgt und vom Staatsanwalt darin gegen Beide das Schuldig beantragt, von dem Vertbeidiger aber dem widersprochen wird, geschah das Resumé des Präsidenten und dann die Fragestellungen an die Jury, und als auch diese von derselben mit Ja, die Angeklagten sind schuldig, bejaht worden, die Staatsanwaltschaft ummüde den Straf Antrag formirt hatte, trat der Gerichtshof ab und erkannte wieder den Handarbeiter Serbe 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht, und wieder die Casquet 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht. Schluß der Sitzung um 4 1/2 Uhr.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 21. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Rittmstr. v. Danagerow a. Schönebeck. Hr. Lieut. v. Reibnitz a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Windheim a. Döberleben. Hr. Hauptm. a. D. Snerblage u. Hr. Reg. -Rath Lehmann a. Berlin. Hr. Lieut. v. Scherbening a. Neuba. Hr. Particul. v. Linding a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Elste a. Berlin, Krumphoff a. Leipzig, Katz a. Nürnberg, Wendler a. Dresden.  
Stadt Jürid: Hr. Dr. Leuscher a. St. Louis. Hr. Dr. Mohr a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Straab a. Offenbach, Stern a. Burscheid, Fabian a. Berlin, Schurann a. Dresden, Burker a. Lüdenscheid, Borge u. Herrmann a. Hof, Limpert a. Detmold. Hr. Regim.-Arzt Kus a. Jess. Frau Rentier Fischer a. Bremen. Mad. Wif. Mad. Talbe u. Hr. Bachmstr. Krüger a. Nordhausen. Hr. Kent v. Dorthesen a. Kiehlau. Die Hrn. Gutsbes. v. Pofanowsky a. Inowraclaw u. Leichmann a. Nordhausen.  
Goldner Ring: Hr. Post-Diff. Nöjold a. Rochlitz. Hr. Gutsbesitzer Förster a. Langenrode. Die Hrn. Kauf. Berndt a. Magdeburg u. Sondernann a. Leipzig.  
Goldner Löwe: Hr. Apothk. Windt a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Engel a. Treuber a. Coblenz.  
Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. v. Schoch a. Posen. Hr. Amtsr. Meyer a. Warkau. Hr. Fabrik-Eindner a. Weidenburg. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Arnstadt u. Heintze a. Bremen. Fr. Henne a. Dresden.  
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Frauenfeld a. Schlesien. Die Hrn. Amtl. Koch a. Zichornitz, Mathäi a. Kriegsdorf, Krobisch a. Niemberg, Gotsch a. Magdeburg. Die Hrn. Lieut. Niedger a. Achersleben u. Bönnig a. Zörbig. Hr. Hüttenmstr. Uhlig a. Sauerhausen. Hr. Reg. -Rath Siemens a. Berlin. Hr. Intend.-Sekr. Schmidt a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Mathäi a. Eisleben. Hr. D. L. G. Rath v. Sonnenberg a. Minden. Die Hrn. Kauf. Böhm a. Leipzig, Ludwig a. Nürnberg, Reinkam a. Mainz, Brehmer a. Saalfeld, Rastian a. Frankfurt.  
Särgarzer Bar: Hr. Dekorateur Jacobs a. Halberstadt. Hr. Apothk. Wöbener a. Breuna. Hr. Kaufm. Lorenz a. Braunschweig. Die Hrn. Gebr. Henne, Geschäftsl. a. Deifeld.  
Goldne Angel: Hr. Fabrik. Sieber u. Hr. Brauereibes. Stauffer a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Rabe a. Dresden. Hr. Schmiedemstr. Schirmer a. Erfurt. Hr. Amtm. Vitsche a. Frankfurt.  
Eisenbahnhof: Hr. Optik Hempel a. Paris. Hr. Intend. Rath Richter a. Wien. Hr. Oberförster Müller a. Berg. Die Hrn. Kauf. Eimon a. Petersburg u. Bisschof a. Pforte.  
Chüringer Bahnhof: Hr. Brem. Lieut. v. Stud. adt a. Liebenwerda. Hr. Partik. Ulrich u. Hr. Kaser Salzmann a. Berlin. Hr. Kand. Stasenbalg a. Rügen. Hr. Gutsbes. Heidecke a. Achersleben. Hr. Artzt Blume a. Oldenburg. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Leipzig, Boaler a. Chemnitz, Worn a. Hamlin, Edwe a. Reichenbach, Wintus a. Brandenburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	19. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck *)	330,80	Par. L.	331,51	Par. L.	331,93	Par. L.	331,41	Par. L.
Dunstdruck	5,00	Par. L.	4,72	Par. L.	4,81	Par. L.	4,84	Par. L.
Relat. Feuchtigl.	87	pCt.	71	pCt.	89	pCt.	82	pCt.
Luftwärme	12,4	Gr. Rm.	14,2	Gr. Rm.	11,6	Gr. Rm.	12,7	Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Feuer-Versicherungsgesellschaft „Colonia“ hat uns zu Anschaffung von Feuerweimern und Reserve-Spritzschläuchen durch die hiesige Agentur achtzig Thaler auszahlen lassen.

Indem wir über den Empfang dieser Summe öffentlich quittiren, sprechen wir zugleich im Namen der Stadt für dieses nicht unbedeutende Geschenk unsern innigsten Dank mit aus.  
Wettin a/S., den 19. Juni 1852.

Der Magistrat.

Sonntag den 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll das Schlemmen eines Peißner Gemeinde-Leiches in der Schenke daselbst an den Mindestfordernden verlichtet werden.

Der Orts-Vorstand.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen:  
**Zum fröhlichen Dorfleben**  
in allerlei Geschichten, Reden u. Gesprächen vorgetragen in der Dorfstube, gesammelt und herausgegeben

von  
**Carl Gottfried.**

16 Bogen 8. Geh. 20 Sgr.

Keine langen und breiten Jugend-, Liebes-, Drangfals- und Glücks-Romane, noch vornehm erdachte Novellen in erkünsteltem Volkstone, sondern einfache Schilderungen aus dem Natur- und Volksleben Thüringens, deren landschaftliche Färbung und Sprache ihrem Werthe gewiß um so weniger Abbruch thut, als wir seit Möser und Claudius so wenig Aechtes der Art aus Norddeutschland gehabt haben. Da ist alles wirklich aus dem Leben gegriffen, selbsterfahren, selbstgedacht, selbstempunden, aufgefaßt und dargestellt mit poetischem Sinne, durchwoben mit Sprüchwörtern, gewürzt mit Volkswitz und getragen von der Fülle und Wärme eines vielgeprüften und doch in seinem Herrgott fröhlichen Gemüths. Breite Moralphredigten oder dogmatische Entwicklungen darf man hier nicht erwarten, aber wo es die Schilderung der Segnungen Gottes in der Natur oder menschlicher Seelenzustände mit sich bringt, da bricht aus dem harmlosen Humor die ernste Hinweisung auf das Hohe und Heilige hervor, bald in den eignen Worten des Verfassers, bald in einem treffenden Bibelsprüche.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses  
in Halle.

## Gutta-Percha-Federn

und die vorzüglichsten Sorten von Stahlfedern empfiehlt

**C. F. F. Colberg,**  
alter Markt.

## Heilsame Erfindung.

Das neuerdings verbesserte

## Pollutions-Verhinderungs-Instrument,

dessen Verbreitung, da es, ohne die geringsten Unannehmlichkeiten oder nachtheilige Folgen herbeizuführen, keine Samenenergiefungen zuläßt, von der Königl. Hohen Regierung zu Erfurt bewilligt worden ist, befähigt gründlich und in kurzer Zeit jenes gefährliche und vernichtende Uebel. Seine zweckmäßige und einfache Einrichtung wird von der medizinischen Fakultät in Paris und durch verschiedene anerkannte Sanitätsbehörden, so wie durch die Erfahrungen und Zeugnisse namhafter Aerzte bestätigt.

Gegen portofreie Einsendung des Betrags erhält man Instrument nebst Gebrauchs-Anweisung vom Unterzeichneten zugesandt.

1 Instrument in seinem Neusilber mit Suspensorium 4 Thlr.

3 Messing  
**S. J. Frankenheim** in Bleicherode bei Nordhausen.

Eine Auswahl Sommer-Beinkleider, wie auch Tween und Polka, verkauft zum Kostenpreis das **Kleider-Magazin** von

**J. Cohn,**  
große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke.

## Gegen Sommersprossen.

Mein seit Jahren durch ganz Deutschland, Italien, Belgien u. s. w. bewährtes und bekanntes Mittel gegen Sommersprossen, was dieselben gründlich und bleibend vertreibt, ohne die Haut oder Gesundheit im geringsten zu gefährden, ist bei mir auf franco Einsendung von 4 Thlr. à Exemplar zu erhalten.

Dahlen an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

**Dr. M. Schurig,**  
practicirender Arzt.

Eine erfahrene Wirthschafterin wird auf ein großes Rittergut gesucht. Nur eine gut empfohlene Person findet Berücksichtigung und kann sich melden bei **Carl Paeholdt** in Halle, Magdeburger Schaufsee Nr. 2.

## Getreidepreise.

Wittenberg, den 16. Juni.	
Weizen . . . 2 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf.	
Roggen . . . 2 . . . 7 . . . 6 . .	
Gerste (große) 1 . . . 22 . . . 6 . .	
Gerste (kleine) 1 . . . 16 . . . 11 . .	
Safer . . . 1 . . . 6 . . . 11 . .	

Hamburg, den 18. Juni, 2 Uhr 52 Min. Nachm. Getreidemarkt: Weizen fest gehalten, ohne besondere Kauflust. Roggen, Effler 70 a 66 ausgeboten. Kaffee unverändert. Del 20 $\frac{1}{2}$ , 20 $\frac{1}{4}$  zu haben. Zink 1000. loco 9, 10 $\frac{1}{2}$ . London lang: 13 Mt. 6 $\frac{1}{2}$  Sch., 13 Mt. 7 $\frac{1}{2}$  Sch.; kurz: 13 Mt. 8 Sch., 13 Mt. 8 $\frac{1}{2}$  Sch. Amsterdam 35, 45. Wien 180.

Wasserstand der Saale bei Halle:	
am 20. Juni Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 5 3.	
am 21. Juni Morg. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 5 3.	

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:	
am 19. Juni,	
am alten Pegel 17 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 8 Zoll.	

## Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 $\frac{1}{2}$ , 7\*, 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } Personengehd: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
Anf. von 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ , 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. }

Abg. nach **Magdeburg** 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u., (übern. in Götzen), 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr.,  
Anf. von 7\*, 7\* u. (ist in Götzen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$  u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weisandt, Riemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.  
Anf. von 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Morg., 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abds. }  
Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Götzen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Abds. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und  
Anf. von 6 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach **Eisenach** 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ \* u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.  
Anf. von 6 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{2}$  u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.  
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 4 $\frac{1}{2}$ , 9\* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.  
Anf. von 6 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{2}$  u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 4 $\frac{1}{2}$  u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit  
Anf. von 6 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{2}$  u. Morg. (ist in Weimar übernachtet), 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. } Personenbeförderung.

**Abgehende Posten.** Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Eisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Löbejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

**Ankommende Posten.** Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Eisleben: Täglich, früh 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Löbejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhau's Buchdruckerei.